

ANTRAG 7

Unterstützung für ältere Frauen am Arbeitsmarkt

an die 179. Tagung der Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

Die 179. Tagung der Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien beschließt, sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln bei der Bundesregierung und insbesondere bei den entsprechenden Ministerien einzusetzen, damit Maßnahmen gesetzt werden, die Unterschiede von Frauen und Männern in der Arbeitswelt ausgleichen sowie verstärkt arbeitsmarktpolitische Maßnahmen setzen, die den Wiedereinstieg bzw. den Verbleib von Frauen in der Arbeitswelt bis zum gesetzlichen Pensionsantrittsalter fördern.

Begründung:

In Österreich verdienen Frauen für die gleiche Arbeit bei gleicher Qualifikation immer noch deutlich weniger als Männer, auch wenn sie einen vergleichbaren Job haben. Frauen arbeiten viel häufiger in Teilzeit als Männer. Frauen sind öfter neben ihrer Berufstätigkeit auch für die Kinder- und Familienarbeit sowie die Pflege von Angehörigen zuständig. So verdienen Frauen mit Kind zehn Jahre nach der Geburt von diesem durchschnittlich um ein Drittel weniger, als kinderlose Frauen.

In Folge bekommen Frauen eine im Vergleich zu Männern viel niedrigere Pension. Die Differenz liegt aktuell bei rund 56 Prozent der Pensionshöhe, die Männer bekommen. Die von der letzten Bundesregierung beschlossene Anrechnung von Karenzzeiten von bis zu 24 Monaten für Gehaltsvorrückungen, Urlaubsansprüche, Entgeltfortzahlungen und Krankenstandsansprüche war ein erster wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

Das im aktuellen Regierungsprogramm geplante automatische Pensionssplitting bis zum zehnten Lebensjahr als Ersatz für die Kindererziehungszeit bringt weniger Pension für Väter und trotzdem nicht genug für Frauen. Es ist kein ausreichendes Mittel, um Einkommensunterschiede zu beseitigen und Altersarmut zu vermeiden.

Gerade die Pandemie hat uns gezeigt, wie wertvoll und systemrelevant Frauen für die Gesellschaft sind. Ihre überwiegende Tätigkeit in Bereichen wie Gesundheitsberufen, dem Handel, der Kinder- und 24-Stunden-Betreuung kann nicht genug wertgeschätzt werden. Der seit Monaten herrschende Arbeitskräftemangel kann ohne Frauen nicht bewältigt werden. Dazu braucht es aber endlich Maßnahmen, um die vorhandenen Unterschiede von Frauen und Männern in der Arbeitswelt auszugleichen und vermeintliche Nachteile in Chancen umzuwandeln.

Angenommen

Zuweisung

Ablehnung

Einstimmig

Mehrheitlich